

Stellungnahme der britischen Datenschutzbeauftragten: Datenschutzbedenken bei der Verwendung von Live- Gesichtserkennungstechnologie an öffentlichen Orten

Ein Blog von [Elizabeth Denham](#), Datenschutzbeauftragte (Information Commissioner) in
Großbritannien (veröffentlicht am 18.06.2021)

Quelle: <https://ico.org.uk/about-the-ico/news-and-events/news-and-blogs/2021/06/information-commissioner-s-opinion-live-facial-recognition-technology/>

Die Gesichtserkennungstechnologie bringt Vorteile mit sich, die Aspekte unseres Lebens einfacher, effizienter und sicherer machen können. Die Technologie ermöglicht es uns, unsere Mobiltelefone zu entsperren, ein Bankkonto online einzurichten oder durch die Passkontrolle zu gehen.

Aber wenn die Technologie und ihre Algorithmen eingesetzt werden, um die Gesichter von Menschen in Echtzeit und in öffentlicheren Kontexten zu scannen, steigen die Risiken für die Privatsphäre der Menschen.

Ich bin zutiefst besorgt über die Möglichkeit, dass die Technologie zur Live-Gesichtserkennung (LFR) unangemessen, exzessiv oder sogar rücksichtslos eingesetzt wird. Wenn sensible persönliche Daten massenhaft ohne das Wissen, die Wahl oder die Kontrolle der Menschen gesammelt werden, könnten die Auswirkungen erheblich sein.

Wir sollten in der Lage sein, mit unseren Kindern in ein Freizeitzentrum zu gehen, ein Einkaufszentrum zu besuchen oder eine Stadttour zu machen, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, ohne dass unsere biometrischen Daten bei jedem Schritt, den wir machen, gesammelt und analysiert werden.

Im Gegensatz zu CCTV können LFR und seine Algorithmen automatisch erkennen, wer Sie sind und sensible Details über Sie ableiten. So können Profile erstellt werden, um personalisierte Werbung zu schalten oder Ihr Bild mit dem bekannter Ladendiebe abzugleichen, während Sie Ihren wöchentlichen Lebensmitteleinkauf erledigen.

In Zukunft besteht die Möglichkeit, CCTV-Kameras mit LFR zu überlagern und es sogar mit Social-Media-Daten oder anderen "Big Data"-Systemen zu kombinieren - LFR ist CCTV in Superform.

Es ist nicht meine Aufgabe, eine Technologie zu befürworten oder zu verbieten, aber solange sich diese Technologie noch in der Entwicklung befindet und noch nicht weit verbreitet ist, haben wir die Möglichkeit, sicherzustellen, dass sie sich nicht ohne Rücksicht auf den Datenschutz ausbreitet.

Deshalb habe ich heute eine Stellungnahme des Kommissars zur Nutzung von LFR an öffentlichen Orten durch private Unternehmen und öffentliche Einrichtungen veröffentlicht. Darin wird erklärt, wie der Datenschutz und die Privatsphäre der Menschen im Mittelpunkt jeder Entscheidung zum Einsatz von LFR stehen müssen. Und sie erklärt, wie das Gesetz eine hohe Messlatte setzt, um den Einsatz von LFR und seinen Algorithmen an Orten zu rechtfertigen, an denen wir einkaufen, uns treffen oder versammeln.

Die Stellungnahme ist gesetzlich verankert und basiert zum Teil auf sechs ICO-Untersuchungen zur Nutzung, zum Testen oder zum geplanten Einsatz von LFR-Systemen sowie auf unserer Bewertung anderer Vorschläge, die uns von Organisationen zugesandt wurden. Zu den Anwendungen, die wir gesehen haben, gehören Bedenken hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit und die Erstellung biometrischer Profile, um Menschen mit personalisierter Werbung anzusprechen.

Es ist bezeichnend, dass keine der Organisationen, die an unseren abgeschlossenen Untersuchungen beteiligt waren, in der Lage war, die Verarbeitung vollständig zu rechtfertigen, und von den Systemen, die in Betrieb gingen, war keines vollständig konform mit den Anforderungen des

Datenschutzgesetzes. Alle Organisationen haben sich entschieden, den Einsatz von LFR zu stoppen oder nicht weiterzuführen.

Bei jeder neuen Technologie ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Öffentlichkeit Vertrauen in die Art und Weise hat, wie die Daten der Bürger verwendet werden, damit die Vorteile der Technologie voll ausgeschöpft werden können.

In den USA haben die Menschen kein Vertrauen in die Technologie. Einige Städte haben den Einsatz der Technologie in bestimmten Zusammenhängen verboten und einige große Unternehmen haben ihre Gesichtserkennungsdienste pausiert, bis es klarere Regeln gibt. Ohne Vertrauen gehen die Vorteile, die die Technologie bieten kann, verloren.

Und wenn sie richtig eingesetzt wird, kann es Vorteile geben. LFR hat das Potenzial, viel Gutes zu tun - zum Beispiel bei der Suche nach einem vermissten Kind.

Die heutige Stellungnahme legt die Regeln für den Einsatz fest. Sie baut auf unserer Stellungnahme zum Einsatz von LFR durch die Polizeikräfte auf und legt außerdem eine hohe Schwelle für den Einsatz von LFR fest.

Die Organisationen müssen von Anfang an hohe Standards in Bezug auf Führung und Rechenschaftspflicht nachweisen und in der Lage sein, zu rechtfertigen, dass der Einsatz von LFR in jedem spezifischen Kontext, in dem er eingesetzt wird, fair, notwendig und verhältnismäßig ist. Sie müssen nachweisen, dass weniger einschneidende Techniken nicht funktionieren.

Dies sind wichtige Standards, die eine solide Bewertung erfordern.

Organisationen müssen auch die Risiken des Einsatzes einer potenziell eingreifenden Technologie und ihre Auswirkungen auf die Privatsphäre und das Leben der Menschen verstehen und bewerten. Zum Beispiel, wie Probleme mit der Genauigkeit und Verzerrung zu einer falschen Identifizierung führen können und welche Schäden oder Beeinträchtigungen damit verbunden sind.

Mein Büro wird sich weiterhin auf Technologien konzentrieren, die das Potenzial haben, in die Privatsphäre einzugreifen, und daran arbeiten, Innovationen zu unterstützen und gleichzeitig die Öffentlichkeit zu schützen. Wo nötig, werden wir gegen mangelhafte Einhaltung der Gesetze vorgehen.

Wir werden mit Organisationen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die Nutzung von LFR rechtmäßig ist und dass ein faires Gleichgewicht zwischen ihren eigenen Zwecken und den Interessen und Rechten der Öffentlichkeit hergestellt wird. Wir werden auch mit der Regierung, den Aufsichtsbehörden und der Industrie sowie mit internationalen Kollegen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass Datenschutz und Innovation weiterhin Hand in Hand arbeiten können.

Elizabeth Denham

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator

Elizabeth Denham wurde am 15.06.2016 zur britischen Datenschutzbeauftragten ernannt. Zuvor war sie Informations- und Datenschutzbeauftragte für British Columbia, Kanada.